



Zweifarben-Kohlröschen
Nigritella bicolor

Foto: Brigitta Sabor

Orchideenwanderung zum Schnalzstein – Hofalm, NÖ

Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cypripeden im Freilandgarten.



Wiese mit Zweifarben-Kohlröschen, *Nigritella bicolor*

Der Schnalzstein ist eine eher unscheinbare Erhebung in der weitläufigen Almfläche rund um die Hofalm mit einer Seehöhe von 1546 m. Dieser Punkt hat vor einigen Jahren ein nettes Gipfelkreuz bekommen und ist ein leicht zu besuchendes Wanderziel.

Dieses Wanderziel und das Datum waren von uns bewusst gewählt, da in der Literatur (Griebel, 2015) ein Hinweis zu finden ist, dass im Bereich der Hofalm Kohlröschen vorkommen. Das Gebiet liegt im Gemeindegebiet von St. Aegyd am Neuwald, Bezirk Lilienfeld. Der

Schnalzstein und die Hofalm liegen genau zwischen den beiden bekannten Wanderbergen Gippel und Göller. Erreichbar ist die Hofalm von Kernhof aus, von hier sind ungefähr 800 Höhenmeter zu bewältigen. Ein zweiter Aufstiegsweg beginnt in Donaudörfel, von dort sind es nur rund 600 Höhenmeter bergauf.

Wir sind am 28. 6. 2016 von Donaudörfel aus aufgestiegen. Der Wanderweg führt in einer angenehmen Steigung auf einer Forststraße den Saugraben hinein. Im Bereich des Waldhüttsattels zweigt dann neben der Forststraße, die in



Blick nach Kernhof mit Tiergarten Weißer Zoo, www.kameltheater.at

weiterer Folge bis zur Hofalm geht, auch ein netter Wanderweg ab, der durch die weitläufige Almfläche zum Schnalstein oberhalb der Hofalm führt. Gehzeit von Donaudörfel aus rund 1¼ Stunden in gemütlicher Gehweise bis zum Sattel. Bei diesem Sattel kommt auch der steile Wanderweg von Kernhof herauf, und zusätzlich geht dort auch der Weg zum Göller und zum Göllerschutzhause weg. Vom Sattel am Wanderweg wandert man gemütlich noch rund eine ¾ Stunde bis zum Schnalsteingipfel. Bei dieser Wegzeit sind aber keine Fotopausen dabei. Bei zahlreichen Fotostopps verlängert sich die Wegzeit entsprechend. Schon beim Hineingehen ins Tal gibt es entlang des Forstweges zahlreiche Wiesenflächen und Wegböschungen, die teilweise sehr reiche Bestände von Orchideen aufweisen. Die folgend beschriebenen Orchideen konnten wir bei unserer Wanderung entlang des Forstweges entdecken und ausgiebig betrachten und fotografieren.

Immer wieder, wenn meist auch nur vereinzelt und durch die grüne Färbung eher unscheinbar, tritt das Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) auf. Die Blütenstände dieser Art weisen zahlreiche, oft über 50 kleine, bei genauer Betrachtung faszinierende

Blüten auf. Die Sepalen und Petalen bilden einen kleinen Helm, die Lippe ist tief zweispaltig. Das Fuchs-Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) kommt an mehreren Stellen in großen und prächtigen Beständen vor. In diesen großen Beständen kann man sehr gut die große Variabilität dieser Art beobachten. Eine Vielzahl von Farbschattierungen und Lippenzeichnungen kommt hier auf engstem Raum nebeneinander vor. Nahezu jede Pflanze weist individuelle Blütenmerkmale auf.

An weiteren Orchideen entlang der Forststraße können vereinzelt die Weiß-Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*) und einige Pflanzen der Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) gefunden werden. Ebenfalls vorhanden, teilweise in Einzelpflanzen, manchmal auch in kleinen Gruppen, ist die Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*). Einige Exemplare von noch nicht blühenden *Epipactis* waren ebenfalls entlang der mit Wiese bewachsenen Forstwegböschung zu entdecken. Die Pflanzen waren aber in diesem Zustand von uns nicht sicher bestimmbar.

An einer Stelle wird derzeit eine neue Forststraße gebaut. Im Bereich dieser Abzweigung hat die Natur große Wunden erlitten. Hier kann der Natur-



Höswurz, *Pseudorchis albida*



Kugelknabenkraut, *Traunsteinera globosa*



Mücken-Händelwurz, *Gymnadenia conopsea*



Mücken-Händelwurz, *Gymnadenia conopsea*

und Pflanzenfreund leider nur schnell vorbeigehen. Kurz vor dem Sattel gibt es dann zum Ausgleich einen schönen Ausblick auf das Göllermassiv. Am Waldhüttsattel angekommen, gibt es den ersten Ausblick auch zum Gippelmassiv. Der Wanderweg, der vom Sattel zur Almfläche abzweigt, führt am Anfang noch ein kurzes Stück durch den Wald. In diesem Bereich konnten von uns einige verblühte Exemplare von Korallenwurz (*Corallorhiza trifida*) entdeckt werden. Diese kleine und sehr unscheinbare Orchidee findet man im verblühten Zustand oft leichter, da sie sehr große und damit auffällige Samenkapseln ausbildet.

Am Anfang der Almwiese gab es noch die letzten blühenden Exemplare von Manns-Knabenkräutern (*Orchis mascula* subsp. *speciosa*). Die Pflanzen in diesem Bereich waren aber an unserem Besuchstag schon sehr stark im Verblühen. Sehr schön in Blüte waren zahlreiche Pflanzen der Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*). Diese Art ist in naturnahen Wiesen allgemein häufig anzutreffen, von der etwas später blühenden zweiten Händelwurzart, der Duft-Händelwurz (*Gymnadenia odoratissima*), lässt sie sich unter anderem durch den wesentlich längeren Sporn leicht unterscheiden.

Eher unscheinbar ist auch die Grün-Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*). Diese Orchidee ist in der Regel um die 10 cm groß und meistens von grüner Färbung. Bei genauerer Suche kann man zahlreiche Pflanzen in der Almwiese zwischen den fast gleich hohen Grasbüscheln entdecken. Von dieser Orchidee gibt es auch eine rötliche und somit leichter zu entdeckende Farbvariante. Auch diese kann immer wieder in der Wiese gefunden werden.

Nachdem wir die Almwiesenfläche erreicht hatten, trafen wir nach kurzer Zeit auf die gesuchte Orchidee, die das Hauptziel dieser Wanderung war – das Zweifarben-Kohlröschen (*Nigritella bicolor*). Der Name nimmt auf die abgestufte Färbung des Blütenstandes Bezug. Die Seehöhe beträgt hier rund 1450 m. Die Pflanzen waren an diesem Tag in Vollblüte. Am Anfang noch spärlich,



Fuchs-Knabenkraut, *Dactylorhiza fuchsii*



Fuchs-Knabenkraut, *Dactylorhiza fuchsii*

wurde die Anzahl der Pflanzen beim Aufstieg Richtung Schnalzteingipfel immer mehr. Selbst im direkten Gipfelbereich, der an diesem Tag von der weidenden Kuhherde in Beschlag genommen war, waren zahlreiche Pflanzen zu finden – auf engem Raum oft mehrere Exemplare. Es sind inzwischen in diversen *Nigritella*-bicolor-Beständen immer wieder Exemplare gefunden worden, die nicht charakteristisch zweifärbig gefärbt sind. Solche Pflanzen wurden von Foelsche 2015 als *Nigritella bicolor* var. *rubida* beschrieben. Solche fast einfarbig roten Pflanzen kommen auch auf der Hofalm vor. Als Unterscheidungsmerkmal zu *Nigritella miniata* sind bei diesen Pflanzen nur die verschiedenen Bestimmungsmerkmale der Einzelblüten anwendbar. Wenn man sich zu den kleinen Naturwundern hinunterbückt, was bei Nahaufnahmen der Blüte sowieso notwendig ist, kann man den starken Eigengeruch der Blüten sehr gut wahrnehmen. Dieser Geruch erinnert sehr an Vanille, daher auch der volkstümliche Name Almvanille für Kohlröschen. Diese relativ neue Art in so einem schönen Bestand sehen zu können, ist ein richtiges Erlebnis. Das Zweifarben-Kohlröschen wurde erst 2010 vom Roten Kohlröschen (*Nigritella miniata*) abgetrennt. Typlokalität ist der Trenchtling im steirischen Hochschwabgebiet. Im Zuge der Abspaltung dieser Art hat sich herausgestellt, dass der wesentliche Teil der bekannten Funde des Roten Kohlröschens zu dieser neuen Art gehört. Zur Nomenklatur der Kohlröschen einige Anmerkungen: 1997 wurden alle bis dahin beschriebenen *Nigritella*-Arten in die Gattung *Gymnadenia* eingegliedert. Seit damals wird von einem Teil der Orchideenexperten *Gymnadenia* als Gattungsname für die Kohlröschen verwendet. Der andere Teil der Experten verwendet derzeit weiter den bisherigen Namen *Nigritella*. Auch von uns wird vorerst *Nigritella* verwendet. In der Zukunft wird sich zeigen, welcher der beiden Namen sich durchsetzt bzw. welche Ergebnisse genaue DNA-Untersuchungen bringen. Zusätzlich gibt es für das „ursprüngliche“ Rote Kohlröschen 2 verschiedene

Artnamen: *Nigritella rubra* und *Nigritella miniata*. Je nach Autor wird jeweils einer der beiden Namen als Synonym für den anderen Namen geführt. Gemäß Foelsche 2015 hat der korrekte Name *Gymnadenia miniata*/*Nigritella miniata* zu lauten. *Gymnadenia rubra* bzw. *Nigritella rubra* sind Synonyme. Eine schöne Zusammenstellung zu dieser Thematik gibt es auch in Foelsche 2014. Diese Arbeit ist auch als Free-PDF im Internet abrufbar (unter Publikationen des Universalmuseums Joanneum, Abteilung Botanik). Dem wahren Orchideenfrend ist es in der Regel jedoch eher gleichgültig, ob er in einer Wiese einen schönen Bestand von *Gymnadenia bicolor* oder *Nigritella bicolor* findet. Der erfreut sich an der Schönheit der Pflanze, der Umgebungsnatur und bei den Kohlröschen dann auch noch am Duft. In der weitläufigen Almwiese im Bereich Schnalzteingipfel sind auch immer wieder schön blühende Exemplare der Höswurz (*Pseudorchis albida*) anzutreffen. Im Gipfelbereich gibt es einen wunderschönen Ausblick zum Gippelmassiv mit seiner eindrucksvollen Felswand sowie zum Göllermassiv. Ein sehr schöner Tiefblick ist nach Kernhof vorhanden. Der gute Beobachter kann die charakteristischen Gebäude des bekannten Privatzoos mit Kameltheater – Weißer Zoo Kernhof – entdecken. Am Südhang des Schnalzteingipfels, Richtung Hofalm hinunter, konnten wir noch einen sehr schönen Bestand von Kugelknabenkraut (*Traunsteinera globosa*), der ebenfalls in Vollblüte stand, entdecken. Dazwischen auch hier verblühende Manns-Knabenkräuter (*Orchis mascula* subsp. *speciosa*). Neben den Orchideen gibt es natürlich noch eine Fülle an weiteren interessanten Pflanzen. Als Beispiel zu erwähnen wären die wunderschönen Bestände der Ostalpen-Nelke (*Dianthus alpinus*) im Bereich der Almfläche. Bei der beschriebenen Tour, also mit Ausgangspunkt Donaüdörfel, handelt es sich um eine einfache Wanderung, die zum Großteil entlang einer Forststraße führt.

Im Almbereich ist bei den Richtung Kernhof steil abfallenden Hängen bzw. Felswänden entsprechende Vorsicht geboten. Wichtig wäre, die Wanderung nur bei guter Wetterlage durchzuführen, und die Bewirtschaftungszeiten der Hofalm bzw. der Göllerhütte müssen vorab geklärt werden, wenn ein Besuch dort eingeplant wird. Eine gute Wanderkarte, um bei allfälligen Forststraßenabzweigungen nicht falsch abzubiegen, außerdem gutes Schuhwerk und entsprechende Verpflegung inkl. genügend Getränken sind natürlich erforderlich.

Auch für diesen Bericht gilt wieder, dass er definitiv keine komplette Darstellung der Orchideenflora vom Schnalztein – Hofalm darstellt, sondern nur eine Zusammenstellung von einem einzelnen Besuchstag. Früher oder später blühende Arten kommen auf jeden Fall in diesem Bereich vor.

Als aktuelle Ergänzung wird der Fund von unseren Lilienfelder Freunden Rosi & Josef Lampl von Ende Juni 2017 erwähnt, die im Bereich der Almflächen 1 Exemplar von *Nigritella widderi* entdecken konnten.

Mögen auch diese Orchideenstandorte künftig ohne Beeinträchtigung weiterleben können, damit sich auch zukünftige Generationen an diesen Kleinoden erfreuen können.

Literatur:

Griegl N., 2013: Die Orchideen Österreichs. Mit 72 Orchideenwanderungen – Linz: Freya
Griegl N., 2015: Orchideenwanderungen in Österreich – Graz: Leopold Stocker
Foelsche W., 2014: Die Gattung *Nigritella* im Lichte neuerer genetischer Untersuchungen mit besonderer Berücksichtigung von *Nigritella miniata*, *Joanna Botanik* 11 : 89–160 (2014), Graz
Foelsche W., 2015: *Nigritella hygrophila* und die Kohlröschen im Gebiet des Pordoijschs aus der Sicht von 2014, *Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid.* 32 (1): 65–96, 2015



Groß-Zweiblatt, *Neottia ovata*



Vogel-Nestwurz, *Neottia nidus-avis*